



+VKL-Newsletter+VKL-Newsletter+VKL-Newsletter+VKL-Newsletter+VKL-Newsletter+VKL-Newsletter+VKL-Newsletter+VKL-Newsletter

**Liebe Leserin, lieber Leser!**

Die IG Metall findet in der diesjährigen Tarifrunde selbst bei Kommentatoren Unterstützung, die sonst nicht gerade zu unseren politischen Freunden rechnen. Den Rückenwind der publizierten Öffentlichkeit gilt es zu nutzen.

Vom Wind namens Kyrill wäre man gerne verschont geblieben. Der Orkan hat ein Thema wieder aufgewirbelt, das in der Folgelosigkeit zu versacken droht, den Klimaschutz.

Folgelosigkeit, schöne Programmatik ohne Bezug zum Alltagshandeln, können wir uns auch beim Thema Europa nicht leisten. Es rückt ins Zentrum unserer Aktivitäten.

Unsere Aktionen gegen die Rente mit 67 haben die *Bild-Zeitung* auf den Plan gerufen, die in bekannter Manier Junge und Alte gegeneinander aufhetzen will. Über das Strickmuster solcher Kampagnen informieren die [www.nachdenkseiten.de](http://www.nachdenkseiten.de).

Dort steht der bedenkenswerte Satz: „Nur wenn es gelingt, die Vorherrschaft des gängigen Denkens in Zweifel zu ziehen, haben wir überhaupt noch eine Chance, die politischen Entscheidungen zum Besseren zu wenden.“



↳ „Alle reden vom Wetter, aber keiner unternimmt was dagegen.“  
(Karl Valentin)

**David gegen Goliath – Tarifrunde 2007**

Die öffentliche Meinung ist uns im Vorfeld der Tarifrunde nicht oft so gewogen. Selbst Blätter, wie die *Financial Times* – nicht gerade das Zentralorgan der Arbeitnehmerinteressen – begründen, warum es deutliche Lohnzuwächse geben muss. Die *FTD* schreibt: „Zwischen 1999 und 2005 stieg das real verfügbare Pro-Kopf-Einkommen in Deutschland um rund fünf Prozent, in Frankreich hingegen um etwa zehn, in Großbritannien um rund 15 Prozent.“ Und sie erwähnt eine Statistik der EU-Kommission, wonach die Reallöhne in den letzten zehn Jahren in der Europäischen Union durchschnittlich um 7,4 Prozent gestiegen, in Deutschland aber um 0,9 Prozent gesunken sind.

Natürlich findet das übliche „Aber“ Erwähnung. Es bezieht sich wie immer auf das zarte Pflänzchen Konjunktur. Und stets wird der Zeigefinger erhoben. Er gilt der ungehobelten IG Metall – groß und mächtig, aber von beschränktem volkswirtschaftlichen Verstand, so das Klischee. Wie die Klischees ständig wechseln! Den Rest des Jahres dichten die Blätter den Gewerkschaften einen rasanten Bedeutungsverlust an, um uns, in Zeiten der Tarifrunde, als kraftstrotzender Goliath wiedererstehen zu lassen. Letztendlich soll die Sympathie denn doch dem kleinen David gelten – im Zweifelsfall dem Metallarbeitgeberverband.

Terminfahrplan und Aktuelles zur Tarifrunde:  
Extranet → Tarifrunde M + E 2007

**Nach dem Sturm**

Der Januar 2007 war mit sechs Grad über dem Durchschnitt der mildeste seit Beginn der Wetteraufzeichnung. Die weltweit steigenden Temperaturen haben immer mehr Orkane, Hochwasser und Dürre zur Folge. An den Polen schmelzen Tausende von Quadratkilometer und wo einmal Eis war, wachsen Seeanemonen. Die Natur ist für jedermann wahrnehmbar völlig außer Tritt geraten. Nur Begriffsstutzige leugnen diesen elementaren Wandel und erklären alles für halb so wild. Ein hellsichtiger Autor der *FAZ* hält dagegen: „In Wirklichkeit ist alles viel wilder.“

Zu den Begriffsstutzigen gehört der Bundesverband der Deutschen Industrie. „Der BDI befürchtet überzogenen Klimaschutz“, titelt die *Financial Times*. Das war wenige Tage bevor uns Kyrill das Fürchten lehrte. Diese fahrlässige Realitätsverweigerung des BDI blieb im eigenen Laden nicht unwidersprochen. Man staune, vom Vorstandschef eines der großen Stormkonzerne war zu hören: „Der Klimawandel wird, wenn wir nichts tun, so stark in alle Lebensbereiche eingreifen, dass dies auch die ökonomische Stabilität unserer Gesellschaft bedroht. Er bedroht auch die Unternehmen selbst.“ (*Frankfurter Rundschau*)

Für die IG Metall haben Klima- und Umweltschutz nicht erst seit Kyrill Konjunktur. Wir widmen uns dem Thema Energie- und Rohstoffeffizienz im Rahmen unserer Branchenarbeit. Das Thema war erst kürzlich Gegenstand einer Fachkonferenz mit dem zuständigen Ministerium (mehr dazu unter: Extranet → Themen → Wirtschaft → Ressourceneffizienz).

Das Seminar *Gewerkschaftliche Umweltpolitik* (Typ 520) stattet Vertrauensleute und interessierte Beschäftigte mit Wissen und praktikablen Ideen aus. Für sichere Arbeitsplätze sich einzusetzen und für den Schutz der Natur, das schließt sich keineswegs aus. Umgekehrt wird ein Schuh daraus. Durch Innovationen für verbrauchsarme und schadstoffreduzierte Produkte zu sorgen, steigert die Marktfähigkeit unserer Wäschetrockner und Automobile und damit die Sicherheit unserer Jobs.

Zur Brisanz des Themas siehe auch folgendes Interview mit Hans Joachim Schellnhuber, Berater der Bundesregierung, über den Horror des Klimawandels und die Gefahren für die Nordsee-Küste: "*Schuld ist eindeutig der Mensch*" in [www.fr-online.de/](http://www.fr-online.de/) → Suchbegriff „Schellnhuber“ eingeben.

### Europa: Sozialdumping bremsen

Überall geht es verstärkt um Europa. Deutschland hat bis Ende Juni die EU-Ratspräsidentschaft inne und die EU wird im März 50 Jahre alt. Anlass auch für die IG Metall, Aktivitäten zu starten. So hat der Vorstand im Januar das Arbeitsvorhaben „Für ein solidarisch erneuertes Europa“ beschlossen.

Der Entwurf eines Memorandums enthält europapolitische Positionen der IG Metall. Die zentrale Forderung lautet: Das Europäische Sozialmodell erneuern und Sozialdumping bremsen. Diese Positionen sollen in den kommenden Monaten in der IG Metall zur Debatte stehen. Darüber hinaus werden Politiker/innen auf nationaler und auf EU-Ebene damit konfrontiert. Gemeinsam mit unseren europäischen Schwesterorganisationen und sozialen Bewegungen soll der Forderung nach einem „Sozialen Stabilitätspakt“ Nachdruck verliehen werden.

Auch in den Betrieben lassen sich europäische Dimensionen nicht mehr ignorieren. Unsere Arbeitsbedingungen werden mit denen anderer Ländern verglichen. Die Drohung mit Verlagerung aus Kostengründen ist schnell auf dem Tisch. Mit dem Rücken an der Wand steht man dann vor der Frage, ob eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen im Tausch gegen Beschäftigungssicherung nicht hingenommen werden muss. Die enormen Auswirkungen auf unsere Tarif- und Betriebspolitik sind bekannt. Die intensive Zusammenarbeit mit den Kolleg/innen in anderen Ländern ist längst zur Existenzfrage für uns geworden.

Aus Informationsaustausch und der solidarischen Entwicklung von Gegenstrategien entsteht geschlossenes Handeln: auf Konzernebene, in Europäischen Betriebsräten, auf bezirklicher Ebene in zahlreichen regionalen grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten, in bi- und multinationalen Seminaren. Tarifpolitik findet zunehmend koordiniert statt, was sich in der gemeinsamen Forderung aller Metallgewerkschaften nach tariflich gesicherter Weiterbildung ausdrückt. In verschiedenen Branchen (Automobil, Schiffbau) entwickeln wir gemeinsame industriepolitische Konzepte und treten damit an die EU-Kommission heran.

Diese europäischen Dimensionen gehören auf die Tagesordnung von Vertrauensleutesitzungen, Betriebsversammlungen und Veranstaltungen in den Verwaltungsstellen.

### Europa im Extranet...

→ Themen → Europa → Europa-Memorandum und Themen in fünf Sprachen

→ Aktive → Eurobetriebsrat  
→ EBR-Netz

Seminartipps:

→ Service → Seminare → Gesellschaftspolitische Weiterbildung → Interkultureller Dialog (bi- und multinationale für Vertrauensleute)  
oder: Suchbegriff „Europa“ eingeben

### ...und im Internet

Europäischer Metallgewerkschaftsbund:  
[www.emf-fem.org](http://www.emf-fem.org)

Europäischer Gewerkschaftsbund: [www.etuc.org](http://www.etuc.org)

Gewerkschaftsnahe Berater:  
[www.euro-betriebsrat.de](http://www.euro-betriebsrat.de)  
[www.ebr-service.de](http://www.ebr-service.de)

